



Newsletter Nr. 7

2017 / 2018

*L*iebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer des Instituts für integrale Studien,

nach einer diesmal schaffensbedingt etwas längeren Pause freuen wir uns, Euch und Ihnen heute wieder einmal ein „Update“ zu aktuellen Entwicklungen und Projekten bei IFIS geben zu können.

Wie viele von Euch/Ihnen sicher mitbekommen haben, haben wir vor gut einem Jahr ein neues Format eingeführt: das IFIS Online-Kolloquium, das seither regelmäßig einmal monatlich stattgefunden hat. Das Kolloquium hat nicht nur über 300 Teilnehmer aus aller Welt erreicht, sondern auch einen Teil unserer Kräfte gebunden. ☺

Daneben war der Berichtszeitraum seit unserem letzten Newsletter vom Frühjahr 2016 erneut stark durch das laufende EU-Projekt Leadership for Transition geprägt, das nunmehr in die Zielgerade einbiegt. Auch jenseits des Projekts haben wir aktiv mit der Collaboratory-Methode experimentiert.

Im kommenden Jahr 2018 erwarten wir neben einem erfolgreichen Abschluss des LiFT-Projekts und zahlreichen weiteren interessanten Kolloquiumsabenden auch eine Reihe neuer Aktivitäten, die sich aus beiden ergeben und entwickelt haben.

Nicht zuletzt kann IFIS im September 2018 seinen zehnten Geburtstag feiern! Darüber werden wir zeitnah noch separat informieren.

Bereits an dieser Stelle möchten wir uns schon einmal ganz herzlich bei allen Spender/innen bedanken, die das IFIS im letzten Jahr unterstützt haben. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch 2018 „treu“ bleiben, ebenso wie wir uns auf neue Mitstreiter/innen freuen.

Damit wünschen wir Ihnen eine anregende und inspirierende Lektüre dieses Newsletters und alles Gute im neuen Jahr 2018!

Freiburg, 1. Januar 2018

Elke Fein

Dr. Elke Fein
Geschäftsführerin



Themen und Inhalte dieses Newsletters:

Seite

1. Berichte: IFIS-Projekte und Veranstaltungen 2016/17	<u>3</u>
Projekt Leadership for Transition (LiFT)	<u>3</u>
* LiFT staff meeting Karlsruhe & Aktionsforschungsstrategie	<u>3</u>
* LiFT-Workshop Almedalen	<u>5</u>
* LiFT-Workshop Trondheim	<u>6</u>
* LiFT-Workshop Siebenlinden	<u>8</u>
* LiFT-Workshop Šibenik und Follow-up	<u>10</u>
IFIS Online Kolloquium und Blog	<u>12</u>
2. Weitere Aktivitäten und Informationen aus der Mitgliedschaft	<u>15</u>
* Collaboratory auf der HOLON-Sommertagung (Degersheim, Juli 2016)	<u>15</u>
* Collaboratory Chennai (Indien, März 2017)	<u>15</u>
* WissenschaftsCollaboratory Rotterdam (Sommer 2017)	<u>16</u>
* Collaboratory Tartu (Estland, November 2017)	<u>17</u>
* Sonstige Projekte und Publikationen von Mitgliedern	<u>18</u>
* Neue Mitglieder stellen sich vor	<u>21</u>
3. Veranstaltungen und Termine 2018	<u>22</u>
* Online-Kolloquium	<u>22</u>
* Jahresmitgliederversammlung 26.1.2018	<u>23</u>
* LiFT staff meeting Wien (5.-8.4.2018)	<u>23</u>
* LiFT Summer School und Facilitator Training (2.-8.7.2018)	<u>23</u>
* IFIS' 10. Geburtstag am 21.9.2018	<u>24</u>
* Gründung des Zentrums für integrale Politik im IFIS	<u>24</u>
4. Vermischtes	<u>25</u>
* Manifest für transformative soziale Innovation	<u>25</u>
* Lesetipp: Gerald Hüther: Raus aus der Demenz-Falle!	<u>25</u>
* Spendenaufruf und Einladung zur Mitarbeit	<u>26</u>

Impressum:

Institut für integrale Studien (IFIS) e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Elke Fein

Mathildenstr. 18, D-79106 Freiburg/Brsg.

Tel.: +49-761-276615

www.ifis-freiburg.de ODER: www.integral-studies.org ODER [IFIS auf Facebook](#)

1. Berichte: IFIS-Projekte und Veranstaltungen 2016/17

[zurück](#)

Leadership for Transition (LiFT)

Im Rahmen unser laufendes EU-Projektes [Leadership for Transition \(LiFT\)](#), das im Sommer 2015 als Strategische Partnerschaft bewilligt worden war, fanden im Berichtszeitraum neben einem internen Staff Meeting vier größere öffentliche Collaboratory-Workshops statt:

- im Sommer 2016 in Visby/Gotland (Schweden), im Rahmen der alljährlichen Almedalen-Woche,
- im Herbst 2016 in Trondheim (Norwegen),
- an Pfingsten 2017 im Ökodorf Sieben Linden (Deutschland) und
- im September 2017 in Šibenik (Kroatien).

Alle diese Workshops waren als Fallstudien im Rahmen unseres übergeordneten Projektziels konzipiert, unsere Erfahrungen im Umgang mit der Collaboratory-Methode zu erweitern, zu vertiefen und systematisch auszuwerten. Die Ergebnisse sollen alsdann in mehreren Publikationen zusammengefaßt und analysiert werden. Dass die Workshops sich in Charakter, thematischem Fokus, Zielgruppe und organisatorischen Rahmenbedingungen stark voneinander unterscheiden, ist insofern durchaus erwünscht, um das methodische Lernpotenzial voll auszuschöpfen. Die nachfolgenden Abschnitte geben einen Überblick über die einzelnen Veranstaltungen sowie über die Forschungsarbeit rund um ihre Auswertung.

[zurück](#)

LiFT staff meeting, 15.-17.4.2016 in Karlsruhe

Im Zentrum dieses Team-Treffens stand die Ausarbeitung unserer **Aktionsforschungsstrategie** zur wissenschaftlichen Begleitung der anstehenden Workshops. Das LiFT-Projekt hat sich verpflichtet, drei Bücher zur Arbeit mit dem Collaboratory zu veröffentlichen sowie ein Kurs-Curriculum für ein Facilitator-Training zu entwickeln. Dieses soll im Rahmen unserer Summer School im Juli 2018 erstmals zum Einsatz kommen. Konkret sind folgende **Publikationen** in Arbeit:

- Foundations and Resources of integral Leadership (Grundlagen integraler Führung)
- The Collaboratory Methodology (ein Methoden-Handbuch für Anwender)
- LiFT Case Study Book (Fallstudien aus dem LiFT-Projekt und darüber hinaus)

Auf dem Staff Meeting galt es insbesondere, ein **Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren** zu entwickeln, mit dessen Hilfe die Spezifik der jeweiligen Veranstaltungen möglichst gut zu erfassen wäre. Hierzu wurden relevante Beobachtungsdimensionen und Beobachterrollen identifiziert (z.B. im Blick auf direkte und indirekte/subtile/energetische Interaktionen zwischen Moderation und Teilnehmern und zu den Wirkungen bestimmter Interventionen der Moderation auf die Teilnehmer). Weiter haben wir einen Leitfaden für die Aufzeichnung der Beobachtungen erprobt.





In diesem Punkt unterscheidet sich der Anspruch des laufenden also erheblich vom vorherigen LiFT-Projekt. Während in der Grundtvig-Partnerschaft kein „Lieferzwang“ im Sinne der Produktion bestimmter Ergebnisse bestand, ist LiFT 2 ein kleines **Aktionsforschungsprojekt**, das an der Qualität seiner „Intellectual Outputs“ gemessen werden wird. Dabei haben wir drei Ebenen der Beobachtungs- und Auswertungsarbeit unterschieden:

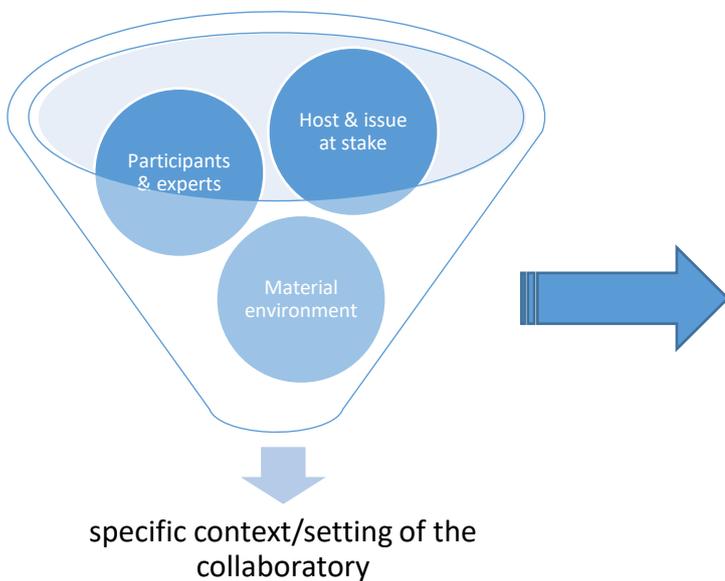
1. die Beobachtung der einzelnen Workshops als Fallstudien,
2. die methodische Auswertung dieser Beobachtungen im Blick auf die Frage, welches Workshop-Design und welche Art der Moderation in welchem

Kontext die beste Wirkung versprechen,

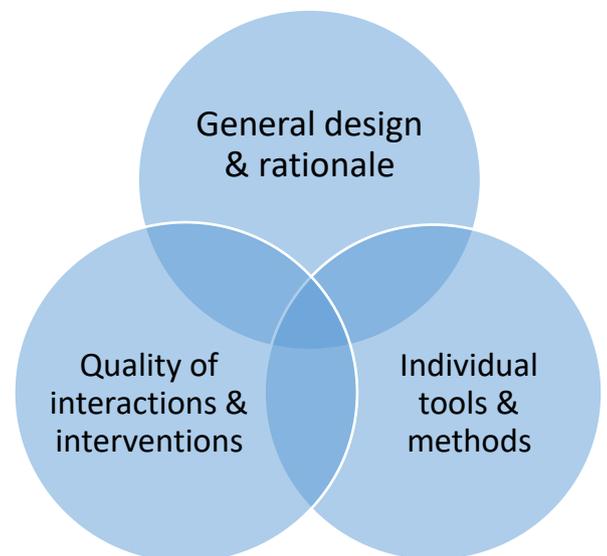
3. Lernprozesse auf der Meta-Ebene unseres eigenen Forschungs- und Teamprozesses.

Ziel der LiFT-Aktionsforschung ist es im wesentlichen, das Wechselspiel zweier komplexer Variablen zu untersuchen und besser zu verstehen sowie auf dieser Grundlage methodische Empfehlungen für Anwender des Collaboratory in der Praxis zu formulieren. Die beiden komplexen Variablen sind 1. der Kontext, in dem ein Collaboratory-Workshop stattfindet, und 2. das idealiter darauf maßgeschneiderte Workshop- und Moderationsdesign. Das folgende Schaubild faßt den Kern der **Aktionsforschungsstrategie** zusammen.

Context:



Facilitation:



Es gilt also einerseits, die Kontext-Faktoren zu ermitteln, die für ein gelingendes Collaboratory wesentlich sind. Sofern sie nicht ohnehin vorhanden sind, stellt sich die Frage, wie solche Faktoren hergestellt werden können oder wie das Team mit suboptimalen Faktoren dennoch gut arbeiten kann. Zum anderen experimentiert LiFT mit mehreren Gestaltungsvarianten der Moderation in den verschiedenen Phasen des Collaboratory.

Daher wurde in diesem Zusammenhang jeder der oben genannten Workshops zum einen im Blick auf die beschriebenen Ziele vorbereitet und zum anderen durch eine Aktionsforschungsstrategie begleitet und ausgewertet. In deren Rahmen hatten Team-Mitglieder oder von LiFT eingeladene Teilnehmende die Aufgabe, verschiedene Facetten, Aspekte und Dimensionen des Geschehens gezielt zu beobachten und zu dokumentieren. Auf der Grundlage der so erhobenen Beobachtungsprotokolle werden derzeit unsere Fallstudien erstellt, die schließlich im LiFT Case Book veröffentlicht werden sollen.

Die folgenden Workshop-Skizzen geben einen ersten Einblick in die jeweiligen Spezifika und die damit verbundenen Herausforderungen und Lernprozesse.

[zurück](#)

LiFT Workshop Almedalen, 6. Juli 2016

Unser LiFT-Workshop im schwedischen Visby auf der Insel Gotland im Sommer 2016 war Teil der sogenannten Almedalen-Woche, eines landesweit bedeutsamen, 1968 vom damaligen Schwedischen Premierminister Olof Palme begründeten und seither jährlich stattfindenden politisch-gesellschaftlichen Großereignisses. Unser schwedischer LiFT-Partner, die *Initiativ Samutveckling (iS!)*, ist seit einigen Jahren auf diesem politischen Diskussionsforum präsent und popularisiert dort erfolgreich einen anderen, dialogisch-kooperativen Stil in der Auseinandersetzung über Fragen von nationaler, europäischer und globaler Bedeutung. Allerdings war dies vor dem LiFT-Workshop bisher nur im Rahmen des in Almedalen üblichen 1,5h-Formats geschehen. Es hat iS! einiges an Verhandlungsgeschick abverlangt, für unseren LiFT-Workshop vier aufeinanderfolgende 1,5-h-Sequenzen zu blockieren.



Diese erlaubten uns immerhin, ein sehr kondensiertes Collaboratory durchzuführen, wengleich so manche Rahmenbedingung nicht ganz optimal war, angefangen vom unebenen Schulhof-Boden, dem nicht beeinflussbaren Geräuschpegel aus der Umgebung, bis hin zum come-and-go von Teilnehmern auf einem großen Festival. Der schwierigste Part im Rückblick war jedoch die Zusammenarbeit mit zwei verschiedenen lokalen Partnern, die sich die Rollen des „local host“ und des „topic givers“ aufgeteilt hatten, die in einem idealen Collaboratory zusammenfallen. Hier hatte also

der örtliche Gastgeber (iS!) keinen nennenswerten Bezug zum Thema, während die thematische Gastgeberin kaum mit der Methodik vertraut war. Dies erschwerte die Kommunikation und die



Schärfung des thematischen Fokus und sorgte für mancherlei Improvisationsbedarf im Prozessverlauf. Zudem erwies sich das Thema und die **Leitfrage** („**wie könnten die schwedischen Nachhaltigkeitsziele schneller erreicht werden?**“) zwar als attraktiv für das Publikum in Visby, jedoch als zu „groß“ und zu allgemein, um von einer heterogenen Gruppe an einem kurzen Tag ergebnisorientiert bearbeitet werden zu können.

Am Tag unseres Collaboratories, dem 6. Juli, gab es in Almedalen 450 Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit, an denen laut offizieller Statistik der Veranstalter 1.700 Personen teilnahmen. Umso positiver war für uns, dass unser Workshop 70 Teilnehmer hatte, von denen ca. 50 nahezu kontinuierlich am gesamten Prozess teilnahmen – und dies offenbar mit Gewinn.



Glücklicherweise war die Moderation durch unseren Projektko-

ordinator Jonathan Reams flexibel genug, mit besagten Überraschungen so elegant und agil umzugehen, dass sie den Teilnehmern gleichsam als Teil des Prozesses erschienen. Umso ergiebiger war dafür unsere Abschlussreflektion. Unter den wichtigsten Lehren aus diesem Workshop befand sich daher u.a. eine Liste der Umstände, unter denen ein Collaboratory nicht die beste Methodenwahl ist.



Pausenentspannung in Almedalen

[zurück](#)

LiFT Workshop Trondheim, 30.9.-1.10.2016

Dieser Workshop war in puncto Vorbereitung, Kontextbedingungen und Fokus in mancher Hinsicht das Gegenteil von jenem in Almedalen. Bereits sechs Monate vor der Veranstaltung begann ein intensives und kontinuierliches Gespräch zwischen unseren norwegischen LiFT-Partnern und dem lokalen thematischen Gastgeber der Veranstaltung, der NGO [U:turn](#), die sich der Schaffung von Lernfeldern und Unternehmen an der Schnittstelle von Technologie, Persönlichkeitsentwicklung

und Mitgefühl verschrieben hat. Das Thema war daher hier „**Adaptive Learning and Job Creation in the Digital Age**“.



Als Veranstaltungsort stand uns das geräumige und repräsentative erzbischöfliche Palais im Herzen Trondheims zur Verfügung, das es erlaubte, sämtliche methodischen Konstellationen (vom Fishbowl-Plenum über Kleingruppen bis zu Open Space und Bewegungssequenzen) im selben Raum durchzuführen, ohne dass es Platzprobleme gab. Zudem wirkte sich das sakrale, aber dennoch leichte Ambiente positiv auf die energetische Qualität des Dialogs aus.

Ein Spezifikum dieses zweitägigen Workshops war mithin die gute Vorbereitung, das durchdachte Design und der extrem reibungslose Ablauf im Moderationsteam, das hier erstmals in zwei Tandems auftrat: Elke



Fein und Bettina gestalteten den ersten Tag (Eröffnung, Downloading, Dialog und Visioning), Christiane Seuchs-Schoeller und Björn Rabethge den zweiten (Harvesting, Crystallizing, Condensing, Prototyping, u.a. mittels Open Space). Diese verteilte Moderation, bei der jeweils ein Teil des Teams aktiv und der andere unterstützend tätig ist, hat sich seither – gerade bei mehrtägigen Workshops – sehr bewährt.



weils ein Teil des Teams aktiv und der andere unterstützend tätig ist, hat sich seither – gerade bei mehrtägigen Workshops – sehr bewährt.



Dies war also sicherlich eins der erfolgreichsten LiFT-Collaboratories. Allein, es hätten etwas mehr als die ca. 40 Teilnehmer sein können.

[zurück](#)

LiFT Workshop Sieben Linden (Sachsen-Anhalt), 1.-6. Juni 2017

Unser LiFT-Collaboratory in Deutschland wurde von IFIS-Vorstandsmitglied Iris Kunze, die seit Sommer 2016 im Ökodorf Sieben Linden lebt und arbeitet, initiiert und maßgeblich mit vorbereitet. Ein Ziel dieses Workshops war es, die Gemeinschaftsszene in Deutschland mit unserem Prozess



bei einer Klärung, Selbstverständigung und Visionsentwicklung zum **Thema „Aufwachsen in Gemeinschaft“** zu unterstützen. Das Pfingstcamp zum 20jährigen Bestehen des Ökodorfs, zu dem Mitglieder aller anderen Gemeinschaften eingeladen waren, bot hierfür einen passenden Rahmen – so jedenfalls unsere Hoffnung und Vorannahme.

In der Praxis waren wir jedoch auch hier mit so manchen erwartbaren und unerwarteten Herausforderungen konfrontiert. Dank Iris' Engagement hatte dieses Collaboratory eine der längsten und intensivsten Vorbereitungsphasen, die u.a. zahlreiche Gespräche zwischen Vertreterinnen des LiFT-Teams und der lokalen Gastgeber beinhaltete. Den-

noch war es nicht immer ganz leicht, die divergierenden Erwartungen und Herangehensweisen beider Seiten auf einen Nenner zu bringen.

Unter den Schwierigkeiten waren die (uns bereits von früheren Veranstaltungen bekannte) Tatsache, dass das Collaboratory Teil eines größeren Events war, das zumindest teilweise die Agenda vorgab. Obwohl sich das Thema ausdrücklich mit der generationenübergreifenden Frage nach einem besseren, wechselseitig unterstützenden Miteinander verschiedener Generationen *in* Gemeinschaften beschäftigte, stellte die Integration insbesondere der jüngeren Kinder die Organisation und das Workshopdesign vor immer neue Herausforderungen.

Delikat war auch das von vielen als Spannungsverhältnis empfundene Aufeinandertreffen der Gemeinschaftskultur mit ihren über viele Jahre eingeübten Kommunikations- und Interaktionsformen einerseits mit dem stärker fokussierenden, ergebnisorientierten Ansatz, der dem LiFT-Collaboratory zugrundeliegt.



*Links und oben:
Mitglieder und Gäste des LiFT-Teams im
Amphitheater von Sieben Linden*

Immerhin ermöglichte die entwickelte Kommunikationskultur auf beiden Seiten es, diese latente Spannung immer wieder auch explizit auszutragen und konstruktiv „auszuverhandeln“.

So war dieses Collaboratory zum einen geprägt von einer ungewöhnlichen Intensität, was die Team-Prozesse (LiFT und lokales Organisationsteam) betrifft. Zum anderen gab es im Ergebnis dessen eine große Zahl von Anpassungen des Workshopdesigns und einzelner Elemente der Moderation an sich verändernde kollektive Bedürfnisse und Befindlichkeiten im Verlauf des Prozesses selbst.

Gleichwohl war das Pfingst-Collaboratory unter dem Strich ein Erfolg, sowohl aufgrund der überwiegend konstruktiven Lernprozesse bei allen Beteiligten, wie auch angesichts der Ergebnisse und Projekte, die im Zuge des Workshops zustande kamen, darunter die folgenden:

- Next-GEN- Academy/ Orientierungsjahre, Vernetzung von Gemeinschaften und ihrer Jugend mit Freien Schulen, Gemeinschaften als Lernorte
- Weiterführung der generationsübergreifenden Camps der Gemeinschaftsszene rund um GEN-Deutschland
 - Übergangsrituale für junge Menschen erfinden, begleiten, erproben, gemeinschaftsübergreifend anbieten
 - Elternschule als Jahresthema gemeinschaftsübergreifend
 - Kindertisch gASTWERKE
 - Austauschkreis für größere Kinder in Sieben Linden
 - Prozessbegleitung für Kinder und Eltern in der Gemeinschaft Jahnishausen



Schließlich sei auch positiv hervorgehoben, dass LiFT in Sieben Linden mit Sicherheit die **Qualität des Feierns** als eines sinnvollen und

wichtigen Bestandteils gemeinsamer Kurationsprozesse in einer besonderen Intensität und Lebendigkeit erleben – und lernen durfte. Eine Qualität, die uns „Kopfmenschen“ oftmals im Eifer des Alltagsgeschäfts leicht abhandeln kommt.



[zurück](#)

LiFT Workshop Šibenik (Kroatien), 21.-24. September 2017



Der vorerst letzte experimentelle LiFT-Workshop im laufenden EU-Projekt fand im September 2017 im kroatischen Šibenik statt. Lokaler Gastgeber war die A4F-Mitgliedsorganisation SHE (Šibenik Hub for Ecology), das Thema lautete „**Education for Sustainable Communities**“. Die Veranstaltung war im Wesentlichen von IFIS-Vorstandsmitglied Markus Molz vorbereitet worden. Auf dessen Einladung waren auch die meisten Teilnehmer/innen nach Šibenik gekommen, bei denen es sich ganz überwiegend um *change agents*, Erwachsenenbildner, Akademiker und Interessenten an *transformative education* aus Markus' umfangreichem Netzwerk handelte.

Dabei kamen mehr als 40 Teilnehmer/innen aus 15 verschiedenen Ländern zusammen, um der Frage nachzugehen, wie die Vernetzung und Zusammenarbeit der zahlreichen bereits bestehenden kleineren Initiativen und Projekte über Ländergrenzen hinweg ermöglicht, verbessert und verstetigt werden kann. Viele dieser Aktivitäten sind projektfinanziert. Nach Abschluss der Finanzierung stellen sich jedoch vielfach Schwierigkeiten ein, die entwickelten Bildungsangebote weiter anbieten zu können. An dieser Stelle sollte der LiFT-Workshop es ermöglichen, Synergien herzustellen.



Wenngleich es also eine klare gemeinsame Herausforderung gab, namentlich eine bessere Vernetzung der zahlreichen bereits bestehenden Initiativen, Projekte und Plattformen im Bereich *transformative learning*, war die Teilnehmerschaft hier letztlich weniger breit gefächert als es „klassischerweise“ bei Collaboratories der Fall ist oder sein sollte. Wenngleich sich hier also vor allem die *educators* um ein gemeinsames Anliegen herum zusammenfanden, so war doch eine gewisse Heterogenität der Erfahrungen und Herangehensweisen vorhanden.

Neben diesem Setting gab es einige weitere spezifische Kontextfaktoren dieses Workshops. Das Collaboratory dauerte fast 4 Tage, einerseits ein vorteilhaftes Zeitpolster, andererseits mit der Herausforderung verbunden, den Spannungsbogen und die Gruppendynamik so lange zu halten. Für SHE war es ferner die erste internationale Veranstaltung in dem erst kurz zuvor eröffneten Seminarraum, so dass das Personal des dazugehörigen Restaurants erstmalig die damit einhergehenden Koordinationsherausforderungen zu bewältigen hatte. Die Räumlichkeiten waren zudem im

Verhältnis zur Teilnehmerzahl in mancher Hinsicht suboptimal, und so kam es immer wieder zu ungeplanten Umdispositionen bzw. Notwendigkeiten, auf solche zu reagieren und das Workshop-Design mehrfach an sich verändernde Rahmenbedingungen vor Ort (einschließlich des Wetters) anzupassen.

Zum Glück war die Gruppe flexibel und kooperativ genug, um derartige Herausforderungen konstruktiv aufzunehmen, so dass der Workshop ungeachtet mancher widriger Umstände das erhoffte



Ziel, die Synergien zwischen den anwesenden Initiativen aufzugreifen und konstruktiv zu verbinden, in vieler Hinsicht dennoch erreichte. So bildeten sich in Šibenik mehrere Arbeitsgruppen, unter anderem zur gemeinsamen Curriculum-Entwicklung, zur Vernetzung von Standorten, und zur Entwicklung eines Europäischen Portals für Transformative Education. Letzterem Anliegen war im November 2017 auch das IFIS Online-Kolloquium gewidmet (siehe unten), welches zu einer Verstärkung der Arbeitsgruppe führte und der Idee, 2018 für die Portalentwicklung einen Antrag für eine Erasmus+ strategische Partnerschaft zu entwickeln.

[zurück](#)

NEUES Format: IFIS Online Kolloquium

Neben dem LiFT-Projekt waren die letzten anderthalb Jahre bei IFIS stark durch unser Online Kolloquium geprägt, das wir im November 2016 lanciert und seither regelmäßig einmal monatlich durchgeführt haben (ausgenommen einer Sommerpause von Juli-September).

Ziel des Online Kolloquiums ist es zum einen, ein Dialog und Gesprächsforum für die integral-akademische *community* anzubieten, in welchem etwa laufende Projekte und Forschungsarbeiten vorgestellt oder Fragen und Probleme des Zeitgeschehens im Kreis von sowohl integral wie akademisch informierten Menschen diskutiert werden können. Zum anderen möchten wir auf diese Weise auch IFIS bekannter machen, uns (potenziellen) neuen Mitgliedern vorstellen und selbige für IFIS begeistern. Nicht zuletzt verdichtet und bereichert das Kolloquium auch das Gespräch und den Austausch innerhalb von IFIS durch neue Anregungen.

Bisher fanden zehn Kolloquien statt. Impulsgeber waren sowohl IFIS-Mitglieder und Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates von IFIS, als auch externe Kolleginnen und Kollegen, zumeist Wissenschaftler, aber zuweilen auch Praktiker aus dem integralen Feld. Nach einem ersten Testlauf Ende 2016, den wir intern intensiv reflektiert haben, hat sich inzwischen ein interaktives Format entwickelt und bewährt. Dieses hat unserem Online Kolloquium seit Beginn über 300 registrierte Teilnehmer, darunter zahlreiche „Stammgäste“ beschert, sowie ein gewisses, noch ausbaufähiges Spendenvolumen.

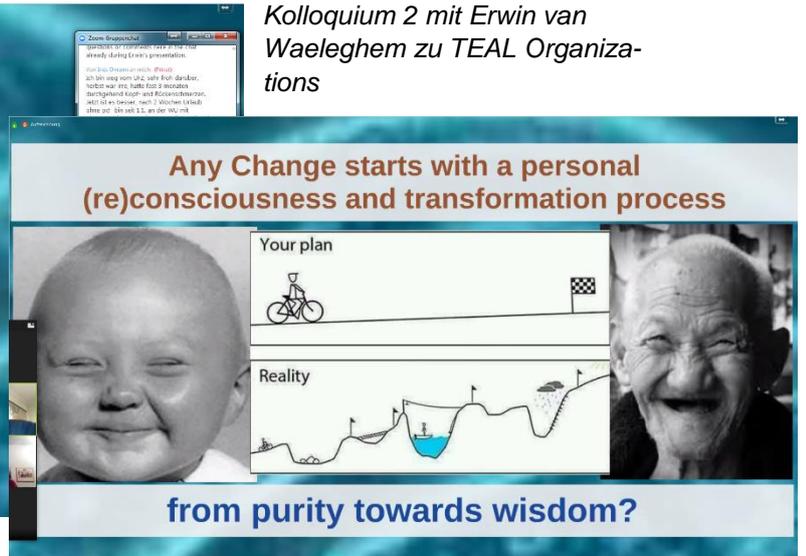
Eine Übersicht über alle (bisherigen und zukünftigen) Kolloquiumstermine finden sich auf unserer Webseite unter <http://www.ifis-freiburg.de/node/50>.

Die folgende Tabelle zeigt zum einen die Bandbreite der Themen und zum anderen den „outreach“ des Kolloquiums. Etwa die Hälfte der *presenter* stammte von IFIS, die andere von außen. Die Übersicht der Teilnehmerzahlen zeigt, dass 26% IFIS-Mitglieder, die restlichen 74% Externe waren, ein unseres Erachtens guter Schnitt.

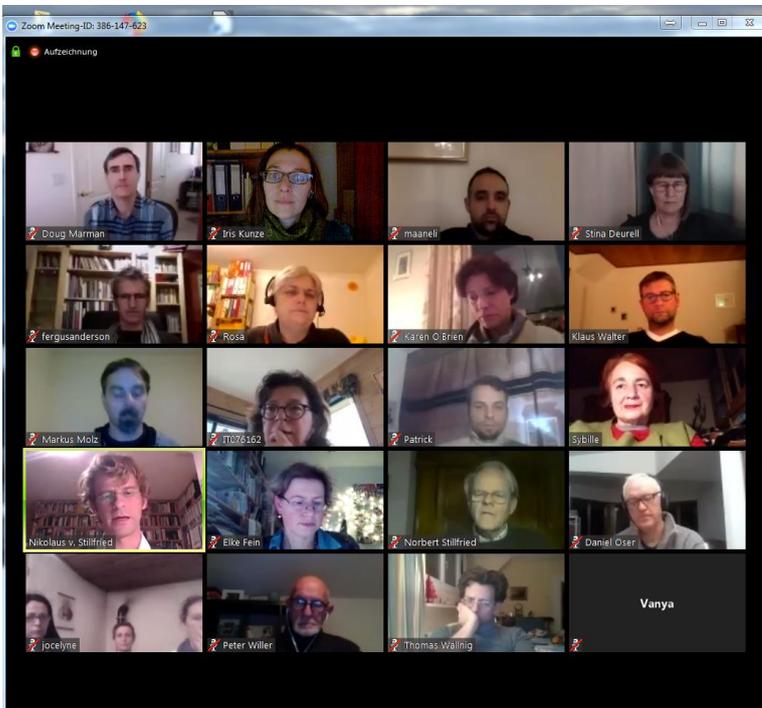
Kolloquium	Datum	Presenter (schwarz=extern, türkis=IFIS)	Thema/Kurztitel	Anzahl registrierte TN	Davon IFIS
1	11-2016	Dr. Karim Fathi	Resilience	22	6
2	1-2017	Erwin van Waeleghem	TEAL organizations	32	8
3	2-2017	Prof. Harald Walach	Generalized Quantum Theory	16	7
4	3-2017	Prof. Jonathan Reams	Leadership Development	19	7
5	4-2017	Dr. Thomas Jordan	Perspective Awareness	26	9
6	5-2017	Dr. Markus Molz/ Dr. Gaudenz Assenza	University for the Future	45	9
7	6-2017	Dr. Mark Edwards	(Mis-) Understanding Trumpism	52	7
8	10-2017	Prof. Hilary Bradbury*	Next Stage Social Science	22	7
9	11-2017	Dr. Markus Molz/Claudine Villemot-Kienzle/ Boris Goldammer	European Portal for Transformative Education	39	11
10	12-2017	Dr. Nikolaus von Stillfried	Quantum Theory and Consciousness	34	10
		Gesamt		307	81

* Hilary Bradbury ist nach dem Kolloquium IFIS-Mitglied geworden ©

Hier ein paar screenshots aus einigen der Kolloquien:

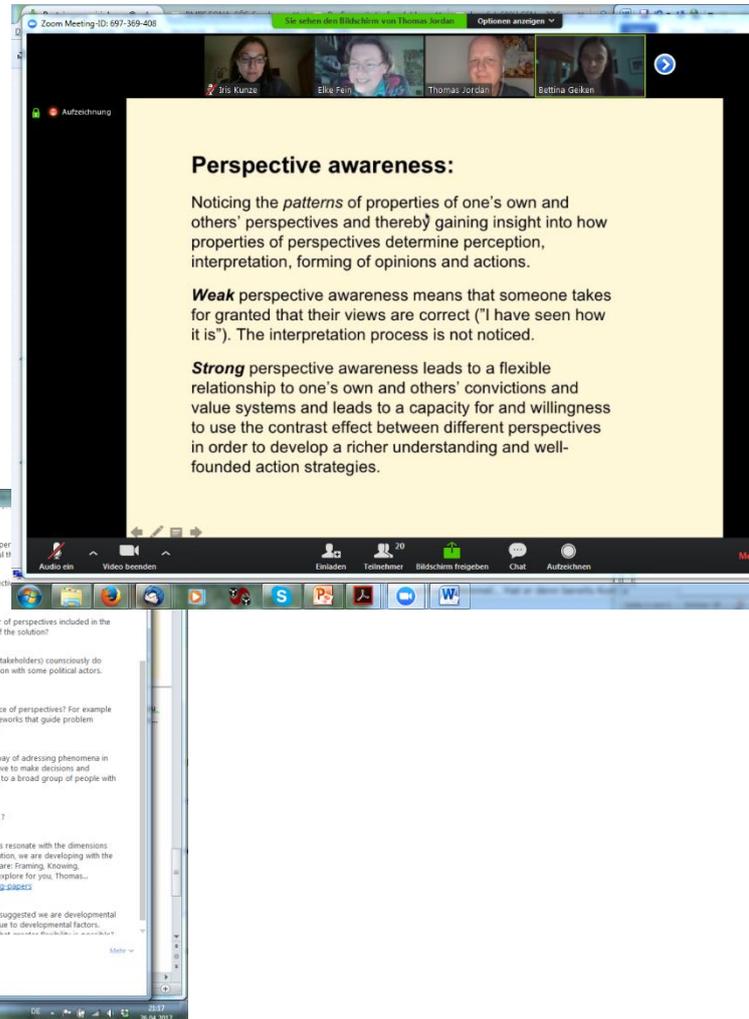


Kolloquium 2 mit Erwin van Waeleghem zu TEAL Organisationen



links: Kolloquium 10 mit Dr. Nikolaus von Stillfried zu Quantentheorie und Bewusstsein

Unten und unten links: Kolloquium 5 mit Dr. Thomas Jordan zu Perspective Awareness



Perspective awareness:

Noticing the *patterns* of properties of one's own and others' perspectives and thereby gaining insight into how properties of perspectives determine perception, interpretation, forming of opinions and actions.

Weak perspective awareness means that someone takes for granted that their views are correct ("I have seen how it is"). The interpretation process is not noticed.

Strong perspective awareness leads to a flexible relationship to one's own and others' convictions and value systems and leads to a capacity for and willingness to use the contrast effect between different perspectives in order to develop a richer understanding and well-founded action strategies.

Wir freuen uns außerordentlich, dass für 2018 bereits sämtliche Termine unseres Online-Kolloquiums stehen. Dies zeigt, dass sich das Format auch bei Vortragenden zunehmender Beliebtheit erfreut. Hier eine **Vorausschau auf das neue Jahr**:

Kolloquium	Datum	Presenter (extern/IFIS)	Thema
11	17.1.2018	Dr. Iris Kunze	Inner change, social innovation and transformative communities
12	21.2.2018	Dr. Tom Murray	StageLens: using artificial intelligence to score sentence completion tests of ego development
13	12.3.2018	Tomas Björkman	Working towards a more conscious society through personal development
14	19.4.2018	Prof. Barbara von Maibom	Healing the masculine principle
15	16.5.2018	Dr. Eike Fein/ Denis Knubel	Transforming Systems, Societies and Political Cultures. Invitation to co-create the Center for Integral Politics within IFIS
16	20.6.2018	Claudine Villemot-Kienzle/ Ingrid Schäfer	Education for Global Competence
<i>Sommerpause</i>			
17	17.10.2018	Zachary Schlosser	The School for the Future. Holistic training for enlightened social innovation
18	14.11.2018	Anne Caspari/Johann Entz von Zerßen/David Snowden	Sensemaking - Managing the Presence
19	12.12.2018	Anastasia Nekrasova & Kollegen	Transformative systems change. Integral consulting work in the Ukraine and Russia

Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen finden sich auf unserer [Webseite](#). In nicht ganz regelmäßiger Folge erscheint dort außerdem ein **Blogbeitrag** von dem oder der jeweiligen Vortragenden des Kolloquiums, in welchem diese/r seine oder ihre Eindrücke und ein Resümee zusammenfaßt. Beispielhaft siehe den Blogbeitrag von Prof. Harald Walach [hier](#).

Diejenigen unter Ihnen und Euch, die als externe Gäste bereits mehrfach an unserem Kolloquium teilgenommen haben, bitten wir, uns mit einer Spende (über [Betterplace](#) oder direkt auf unser [Konto](#)) oder durch eine assoziierte oder Fördermitgliedschaft unterstützen. Dies hilft uns, derartige Foren auch weiterhin kostenlos anzubieten.

Aus dem IFIS Online-Kolloquium haben sich seither bereits verschiedene Synergien ergeben, wie nicht zuletzt das weiter oben beschriebene Beispiel des Europäischen Portals für transformative education zeigt (siehe Šibenik- Bericht). Desweiteren entstanden daraus u.a. die Idee,

- bei IFIS ein festes Gesprächsformat zum Thema **Quantenphysik und Gesellschaft** einzurichten (Nikolaus von Stillfried)
- ein zusätzliches Format namens **IFIS Seminars** zur vertiefenden Arbeit an bestimmten Themen anzubieten
- einen regelmäßigen **Peer Coaching Circle** für integral und akademisch informierte Frauen anzubieten, die sich gegenseitig auf dem Weg zur Verwirklichung ihrer ureigenen Bestimmung unterstützen möchten.

[zurück](#)

2. Weitere Aktivitäten und Informationen aus der Mitgliedschaft

Das Thema und Format des **Collaboratory** hat mehrere von uns auch jenseits von IFIS und dem LiFT-Projekt beschäftigt. So hat Elke Fein im Sommer 2016 ein Collaboratory auf der Holon-Sommertagung in der Schweiz durchgeführt, Markus Molz eines im Frühjahr 2017 im Rahmen des Deutsch-Indischen Dialogs zu grüner urbaner Praxis in Chennai (Indien), und Bettina Geiken gemeinsam mit Elke Fein im Herbst 2017 ein weiteres für eine EU-Arbeitsgruppe in Tartu (Estland). Iris Kunze und Bettina Geiken haben auf zwei wissenschaftlichen Konferenzen mit Elementen aus dem Collaboratory experimentiert und dabei gute Erfahrungen gesammelt. Auch diese fließen in die Publikationen des LiFT-Projekts mit ein.

[zurück](#)

Collaboratory auf der Holon Sommertagung 2016

Ziel der Holon-Sommerwoche vom 24.-31.7.2016 in der Gemeinschaft Senrütli/Degersheim (Schweiz) war es, „**Akupunkturpunkte des Wandels**“ zu identifizieren, an denen anzusetzen im Blick auf nachhaltige Transformationen von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik besonders lohnend erscheint. Hierzu hatten die Organisatoren Elke Fein eingeladen, die Collaboratory-Methode anhand des Tagungsthemas zu demonstrieren. Dazu wurden zwei der insgesamt 6 Tage für einen gemeinsamen Prozess geblockt.



Eine sehr interessierte Teilnehmerschaft traf hier erneut auf ein insofern nicht ganz optimal setting, als die Teilnehmerschaft (Mitglieder und Freunde des HOLON-Netzwerkes) vergleichsweise homogen (und überschaubar) war und das Thema vergleichsweise umfassend. Dennoch gelang es, recht tief ins „U“ einzutauchen und einige weitertragende Ideen zu generieren. Zum Facebook-Eintrag der Veranstaltung geht es [hier](#).

[zurück](#)

Collaboratory Chennai (Indien), März 2017

Dieses zweitägige, von Markus Molz und Ulrike Zershan moderierte Collaboratory fand im März 2017 im Rahmen einer fortlaufenden Forschungsk Kooperation zwischen dem Wuppertal Institute

und dem Deutsch-Indischen Zentrum für Nachhaltigkeit mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung, des DAAD, des Bundesbildungsministeriums, der RWTH Aachen und des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Chennai statt. Es ging darum, Nachhaltigkeits-Forscher und Vertreter von lokalen zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsinitiativen aus zwei Ländern, Deutschland und Indien, zur Exploration gemeinsamer Interessen und Projekte zu animieren.



Während die Veranstaltung insgesamt ein Erfolg war, erwies auch sie sich als Quelle reichhaltiger Lernprozesse in methodischer Hinsicht. So nahm die Moderation die Einsicht mit, dass ihr Mandat im Vorfeld gegenüber *allen* Auftraggebern sehr explizit geklärt werden sollte, insbesondere wenn internationaler Auftraggeber, Sponsor und lokaler Gastgeber nicht identisch sind, wie im vorliegenden Fall. Desweiteren zeigte sich hier einmal mehr die Schwierigkeit, eine heterogene, alle Aspekte der behandelten Problematik abdeckende Stakeholder-Kombination in ausbalancierter Weise in den Workshop zu bekommen, zumal die Mittelfreigabe sehr kurzfristig erfolgte, und es von daher eine ganz besondere Herausforderung war, Teilnehmer/innen aus Deutschland nach Indien zu bringen. Wie schon in früheren Veranstaltungen gab es Unterschiede zwischen Stakeholdergruppen wie Bildungsexperten, Nachwuchsforscher und Politikern einerseits und etablierten Wissenschaftlern, Unternehmern und Zivilgesellschaftsvertretern andererseits bezüglich der Bereitschaft oder Möglichkeit, sich an einem mehrtägigen Prozess zu beteiligen.



Der Abschlussbericht endet dennoch auf einer positiven Note und eine langfristige Weiterführung des Austauschs, der initiiert wurde, wird ins Auge gefasst:

The feedback from participants clearly indicates that through this event, many new connections between the German and Indian sides have been made, and because of the co-creative format, both academics and non-academics had equal opportunities for active participation. This was crucial in meeting the goal of cross-sectoral dialogue. The event has not been a mere "talking shop" but has enabled participants to explore implementable ideas between the two countries that can be taken forward via immediate next steps, and this concrete framing was appreciated by participants.

[zurück](#)

WissenschaftsCollaboratory Rotterdam

Iris Kunze und Bettina Geiken haben im Sommer 2017 Elemente des Collaboratory auf wissenschaftlichen Konferenzen im Rahmen des TRANSIT-Projekts eingesetzt, um den üblichen Debattemodus durch dialogische Qualitäten und mehr Tiefe zu bereichern. Ein kurzer Erfahrungsbericht dazu findet sich [hier](#).

[zurück](#)

Collaboratory Tartu, November 2017

Collaborative Workshop
How can knowledge and experience from across borders and sectors contribute to a better integration of NEETs into society and the labor market?

Tartu, 08.11.2017

Last not least gestalteten Elke Fein und Bettina Geiken ein weiteres unabhängig von LiFT durchgeführtes Collaboratory im Auftrag der EU-Ostsee-Strategie für deren [Flagship „School-to-work“ und dessen Knowledge Platform zum Thema „Integrating NEETS“](#). Die mittlerweile vier EU-Makroregionen wurden ab 2008 mit dem Ziel gegründet, die transnationale Zusammenarbeit rund um regional bedeutsame Probleme innerhalb der EU stärker zu dezentralisieren und damit pragmatischer zu gestalten – was im Fall der Ostsee-Strategie unter den Ostsee-Anrainerstaaten auch bereits seit knapp zehn Jahren recht gut gelingt. Dennoch, so meinte Anders Bergström, Mitinitiator, -koordinator und Unterstützer dieses Kooperationsformats, könnten die Makroregionen erheblich von kollaborativen Methoden, wie sie im LiFT-Projekt praktiziert werden, profitieren. Daher lud er uns ein, etwaige Möglichkeiten zu einer vertieften Kooperation einmal „am lebenden Objekt“ auszuloten, konkret: bei einem regulären Arbeitstreffen der NEETs-Plattform.

Bettina und Elke verbrachten daher auf Einladung der EU-Ostsee-Strategie Anfang November einige Tage in Tartu, um einerseits die Arbeitsgruppe und deren thematische Vorarbeiten besser kennenzulernen. Zum anderen führten wir im örtlichen Kongresszentrum ein eintägiges Collaboratory zum oben formulierten Thema, an dem rund 35 Personen aus allen acht Mitgliedsländern der Ostsee-Strategie teilnahmen. Darunter befanden sich Jugendarbeiter, Lehrer, Regierungsvertreter, Bildungsexperten, Arbeitgebervertreter und – nach einigem Insitieren unsererseits – auch betroffene Jugendliche selbst.

Im Unterschied zu den LiFT-Collaboratories, bei denen es ausdrücklich um methodisches Experimentieren in verschiedenen Kontexten ging, um Fehler zu machen und Erfahrungen zu sammeln, bot sich hier ein nahezu perfektes setting: ein transnationaler Arbeitszusammenhang, der unter Einbeziehung diverser Stakeholdergruppen ein alle betreffendes Problem gemeinsam lösen möchte. Daher bewegte sich unser Workshop-Design relativ nah an dem vom U-Prozess vorgegebenen Idealtyp – was nicht heißt, dass wir nicht trotzdem improvisiert, spontan modifiziert und experimentiert hätten...



Links: Rathaus von Tartu

Rechts: Veranstaltungssaal im Kongresszentrum

Besonders gefreut hat uns, dass es im Zuge des Prozesses gelang, die Teilnehmer/innen auf eine Meta-Ebene einzuladen, auf der es ihnen möglich wurde, das System, dessen Teil sie selbst sind, als solches mit etwas mehr Abstand zu sehen und gewisse dysfunktionale Zusammenhänge von dieser Warte aus selbst kritisch zu hinterfragen.

Alles in allem wurde der Prozess von allen Beteiligten als bereichernd und inspirierend gelobt (Quellen: *exit poll* und *Feedbackbögen*), und die Auftraggeber zeigten sich interessiert an einer Vertiefung der Zusammenarbeit.



Links:
Elke und Bettina
im Kreis der
estnischen
Kolleginnen



[zurück](#)

Sonstige Projekte und Publikationen von IFIS-Mitgliedern

Aus dem Berichtszeitraum wurden uns von unseren Mitgliedern folgende Aktivitäten und Publikationen gemeldet.

Dr. Iris Kunze (IFIS, BOKU/Wien):

- Haxeltine, A., Avelino, F., Wittmayer, J., Kunze I., Longhurst, N., Dumitru, A., and O’Riordan, T. (2017b): How to unlock the potential of social innovation to contribute to sustainability goals? – A framing of the role of social innovation in sustainability transformations in Julia Backhaus, Audley Genus, Sylvia Lorek, Edina Vadovics, Julia Wittmayer. *Social Innovation and Sustainable Consumption: Research and Action for Societal Transformation*. Routledge.
- Ruijsink, S., Zuijderwijk, L, Kunze, I., Wittmayer, J., Cipolla, C., Elle, M., Rach, S. and Avelino, F. (2017) [The emergence of social innovation : a translocal perspective \(TRANSIT working paper ; 15\)](#), TRANSIT: EU SSH.2013.3.2-1 Grant agreement no: 613169.
- Kunze, Iris (2017-09-25): Learning for Change (#): Organisational Forms in transition. Co-creative explorations based on learnings from TRANSIT and social innovation initiatives. TRANSIT conference blog:



<https://www.l4csi.org/single-post/2017/09/25/Learning-for-Change-Organisational-Forms-in-transition-Co-creative-explorations-based-on-learnings-from-TRANSIT-and-social-innovation-initiatives>

Iris war im Rahmen des vierjährigen **TRANSIT-Projekts** Teil eines Teams aus über 30 Forschern aus 12 Ländern und Institutionen. Dessen **Forschungsergebnisse** stehen in einer elektronischen Datenbank zu über 100 sozial innovativen Initiativen und einer Theorie mittlerer Reichweite zu transformativen sozialen Innovationen zur Verfügung.

Die Datenbank findet sich hier: <http://www.transitsocialinnovation.eu/downloads>, sie umfaßt Forschungsberichte, Arbeitspapiere, Blogartikel und eine Theorie der sozialen Innovation. Siehe auch: <http://www.transitsocialinnovation.eu/>. In diesem Zusammenhang der Hinweis:

1. Sie können das Manifest für transformative soziale Innovation unterzeichnen, das von unseren Forschern und Vertretern von 20 globalen Netzwerken sozialer Innovation entwickelt wurde: <https://tsimanifesto.org/> (siehe auch den Punkt „Verschiedenes“ in diesem Newsletter).
2. Die Online-Datenbank kritischer Wendepunkte und Erkenntnisse aus über 100 Initiativen auf der ganzen Welt enthält über 450 detaillierte Berichte über wichtige Ereignisse in den Entwicklungsprozessen von SI-Initiativen, die beispielsweise mit dem Global Ecovillage Network, Ashoka, Participatory Budgeting oder Kreditgenossenschaften zusammenhängen. Forscher können die Daten nutzen, um neue Erkenntnisse über (transformative) soziale Innovationen zu generieren. Unternehmer, Aktivisten und politische Entscheidungsträger können Einblicke gewinnen und daraus lernen, wie (andere) soziale Innovationsinitiativen kritische Wendepunkte in ihrer Entwicklung erschlossen haben. <http://www.transitsocialinnovation.eu/sii>
3. Die im Projekt entwickelte Theorie des mittleren Bereichs der transformativen sozialen Innovation: Haxeltine, A., Pel, B., Dumitru, A., Avelino, F., Kemp, R., F., Bauler, T., Kunze, I., Dorland, J., Wittmayer, J., and Jørgensen, M. S. (2017) [Towards a TSI theory : a relational framework and 12 propositions, \(TRANSIT working paper ; 16, December 2017\)](http://www.transitsocialinnovation.eu/content/original/Book%20covers/Local%20PDFs/-286a%20TRANSIT%20WorkingPaper%20TowardsTSItheory%20AH161217.pdf), TRANSIT: EU SSH.2013.3.2-1 Grant agreement no: 613169. [http://www.transitsocialinnovation.eu/content/original/Book%20covers/Local%20PDFs/-286a%20TRANSIT WorkingPaper TowardsTSItheory%20AH161217.pdf](http://www.transitsocialinnovation.eu/content/original/Book%20covers/Local%20PDFs/-286a%20TRANSIT%20WorkingPaper%20TowardsTSItheory%20AH161217.pdf)

[zurück](#)

Dr. Elke Fein (IFIS, Uni Freiburg)

Elke Fein hat Ende 2016 die Publikation zur ESRAD-Konferenz zum Abschluss gebracht. Die gemeinsam mit Prof. Michael Commons herausgegebene Special Issue des [Behavioral Development Bulletin](#) zum Thema "[Adult Development meets Social Sciences](#)" erschien im Dezember 2016. Von ihr stammen darin folgende Beiträge:

- * (mit Michael Commons) [Adult Development intersects Social and Behavioral Sciences. Editorial, Behavioral Development Bulletin](#), Special Issue **2016**, 122-125
- * (mit Thomas Jordan) [Adult Development meets Social Sciences – reviewing the state of the art](#), in: [Behavioral Development Bulletin](#), Special Issue **2016**, 136-153
- * (mit Anastasija Wagner) [Vladimir Putin as a political leader – challenges to a developmentally informed analysis of political culture](#), in: Behavioral Development Bulletin, [Behavioral Development Bulletin](#), Special Issue **2016**, 204-222
- * (mit Anastasija Wagner) [Vladimir Putin's Political Leadership in Action. Two developmentally informed case studies on domestic and foreign politics](#), [Behavioral Development Bulletin](#), **2016**



* [“Culture, cognition and the workings of institutions – an adult developmental perspective on corruption in Russian history”](#), in: Behavioral Development Bulletin, [Behavioral Development Bulletin](#), 2016

Das gesamte Heft nebst Online-Publikationen ist online verfügbar unter http://dareassociation.org/bdev/bdb_archive.php.



Neben ihrer Tätigkeit für IFIS und in der Aktionsforschung des LiFT-Projekts (wo sie Ko-Autorin aller vier „Intellectual Outputs“ ist), absolvierte Elke 2016 den [LAP 1 Kurs bei Lectica](#) und erhielt 2017 die Zertifizierung als „[Certified Associate Llectical Coach LDMA](#)“, die zum Debriefen von Lectica’s [Leadership Decision-Making Assessment](#) berechtigt.

Desweiteren ist sie seit nunmehr 1,5 Jahren als **Ivalyu Coach** tätig (siehe Newsletter Nr. 6), hat dort eine interne Weiterbildung abgeschlossen und bietet über die Ivalyu-Plattform nun auch Coaching für externe Klienten an: <https://www.ivalyu.com/de/coachingboerse/profile/elke-fein-dr>

Derzeit bereitet Elke gemeinsam mit Denis Knubel die **Gründung eines Zentrums für integrale Politik am IFIS** vor (siehe unten). Dort sollen integrale Politik- und Gesellschaftsanalyse, Leadership-Coaching und Großgruppenmoderation zusammenfließen.

[zurück](#)



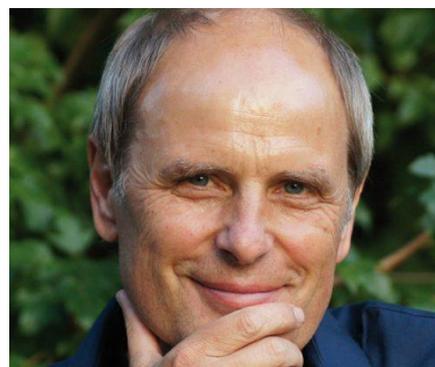
Dr. Markus Molz (*IFIS, Alliance for the Future, ECOLISE*)

Markus arbeitet seit März 2017 als Knowledge & Learning Coordinator für das europäische Meta-Network lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen ECOLISE (www.ecolise.eu). Eines der strategischen Ziele von ECOLISE ist es, eine Plattform für die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und lokalen zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsinitiativen zu etablieren, auf der beide Parteien sich auf Augenhöhe begegnen können, und Projekte von beiderseitigem Interessen gemeinsam zu entwickeln.

[zurück](#)

Unser Beirat **Prof. Dr. em. Claus Eurich**, ehemals [Lehrstuhlinhaber](#) für Kommunikation und Journalistik an der Technischen Universität Dortmund, ist seit Oktober 2017 in den aktiven Unruhestand übergegangen.

Seither hat er umso mehr Zeit, sich seiner Tätigkeit am [Benediktushof](#) in Holzkirchen zu widmen. Dort und anderswo hält er Vorträge und gibt [Seminare](#) zu Themen rund um Führung, Achtsamkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Auf seiner Webseite <http://www.inter-being.de/> führt er außerdem einen regelmäßigen, lesenswerten Blog mit Nachdenklichem und Inspirierendem: <http://www.inter-being.de/blog-aktuelles/>.



[zurück](#)

Neue IFIS-Mitglieder stellen sich vor

Seit Ende 2016 ist **Dr. Bettina Geiken** assoziiertes Mitglied bei IFIS. Sie ist promovierte Bio-Chemikerin und lebt mit ihrem Mann Colin und ihrem Sohn Max in Brüssel. Nach dem Studium der Biochemie an der FU Berlin folgte die Doktorarbeit in Photosynthese an der TU. Mit einem EU Post-Doc Stipendium in Italien beendete sie den formalen Teil ihrer akademischen Laufbahn. Bettina schreibt über sich:

„Der Wunsch, nicht nur winzige Details im Reagenzglas zu studieren, sondern auch auf der gesellschaftlichen Ebene etwas einzubringen, brachte mich für die nächsten 20 Jahre zu EU-Projektmanagement und -beratung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, im Bereich der Nachhaltigkeit und sozialer Innovation, sowie in den letzten Jahren auch verstärkt im Bereich transformative Bildung. Parallel dazu entwickelte ich über 15 Jahre meine inneren Fähigkeiten durch Bewusstseins- und Selbstführungstrainings, die ich auch selbst als Trainee weitergab, bevor ich auf die integralen Modelle und evolutionären Perspektiven und Methoden traf.

Meine Vision ist eine Menschheit, die in der Lage ist, ein individuell und sozial sinnhaftes Leben auf einem gesunden Planeten zu erschaffen. Ich möchte dazu beitragen, das enorme ungenutzte kreative Potenzial der Menschen und ihrer Organisationen zu nutzen, um Lösungen zu gestalten, die dem Gemeinwohl dienen. Meine innere Motivation und mein Daseinszweck werden lebendig, wenn ich "sein" kann, um Räume und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen für neue lebensbejahende Kreationen im Bewusstsein und in der Welt, die die Koevolution von Mensch und System unterstützen.“



Bettina kam über das LiFT-Projekt zu IFIS und engagiert sich darüber hinaus beim [Center for Human Emergence](#) (CHE), wo sie im September gemeinsam mit zwei Kolleginnen einen Telesummit zum Thema "[Designers of the emerging future](#)" durchführte. Die Aufzeichnungen sind über die CHE-Webseite zugänglich. Seit einem Training bei [SelfLeaders](#) (Stockholm) arbeitet sie mit deren Tools zur werte-basierten Führung. Hierzu möchte sie alsbald auch ein Seminar am IFIS anbieten.

[zurück](#)

Prof. Dr. Hilary Bradbury (Portland/Oregon, USA) reichte uns ihren Mitgliedsantrag unmittelbar nach Ende des Online-Kolloquiums ein, in welchem sie selbst ihre Arbeit vorstellte (Kolloquium Nr. 8, 18.10.2017). Sie ist eine sehr praktisch ausgerichtete Wissenschaftlerin (scholar-practitioner), die sich auf die menschliche und organisatorische Dimension der Schaffung gesunder Gemeinschaften konzentriert. Seit 1998 ist sie Professorin für Organisationsstudien (Case Western, USC und OHSU), ist sie heute Chefredakteurin des internationalen Qualitätszeitschrift *Action Research Journal* (Sage Publications). Ihre neuesten Bücher sind „Eros / Power: Love in the Spirit of Inquiry“ (Integral Publishers, 2016, mit Bill Torbert) und *Cooking with Action Research* (2017, mit AR + Associates). Hilary ist 2018 Jubilee Professor am Chalmers Institute of Technology, Schweden. Kontakt: hilary@hilarybradbury.net.



Hilary trat IFIS bei, um die globalen Netzwerke des Integralen und der Aktionsforschung zu verbinden. Sie ist leitende Beraterin und Geschäftsführerin von AR +, der globalen virtuellen Gemeinschaft für partizipative Aktionsforscher, die "gemeinsam mehr Gutes erreichen" wollen. AR + beruft Praxis-/Forschungs-"Co-Labs" in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Entwicklung, relationaler Aktionsforschung, Führung und Organisation ein. Dies ist auch für die Mitglieder von IFIS interessant, vor dem Hintergrund des gemeinsamen Interesses an integrativen Ansätzen und Transdisziplinarität. Siehe <https://actionresearchplus.com/ar-co-lab-workshops/>.

Als ein Weihnachtsgeschenk lädt Hilary alle IFIS-Mitglieder ein, ein Exemplar des gerade veröffentlichten Cook Books zu bestellen, das Aktionsforschungsgeschichten und Ressourcen aus der ganzen Welt zusammenstellt. Es wird regulär gegen eine Spende angeboten, doch falls jemand nach den Weihnachtstagen etwas knapp dran sein sollte, kann er oder sie sich dennoch ein Exemplar besorgen. <https://actionresearchplus.com/action-research-book/>. ☺

[zurück](#)

Marius Lervåg Aasprong (Trondheim/NO) (geb. 1982) ist Soziologe mit Arbeitsschwerpunkt Organisationstheorie und -entwicklung. Zu IFIS kam er über das LiFT-Projekt, bei dem er von Anfang an mitarbeitete. Außerdem arbeitet er seit vielen Jahren mit IFIS-Beirat Jonathan Reams und dem Centre for Transformative Leadership zusammen. Marius interessiert sich sehr für die theoretische Entwicklung des integralen und transformativen Denkens, sowie für die politische und praktische Anwendung dieses Konzepts. Er ist Leiter der Fosen-Abteilung an der Soziologische Poliklinik, die im Februar/März 2018 offiziell ihren Betrieb aufnimmt. Gleichzeitig startet seine Beratungsfirma GJÆR Organisasjonsheving (grob übersetzt "HEFE Gärbottich für Organisationen") starten. Marius schreibt außerdem an einer Doktorarbeit in der Arbeitsforschung an der NTNU in Trondheim. Darin untersucht er, wie multinationale Konzerne das norwegische Arbeitsmodell beeinflussen. In seiner Soziologie-Masterarbeit hat er mit Hilfe einer integralen Methodik gezeigt, wie sich der Diskurs über Corporate Social Responsibility mit Fragen der Macht auseinandersetzt.



Desweiteren ist 2016/17 **Brigitte Wiechert** (Freiburg) als neues assoziiertes Mitglied dazugekommen. **Dr. Alec Schaerer** (Bassecourt/CH) wechselt zum 1.1.2018 vom Vollmitglied in den wissenschaftlichen Beirat von IFIS.

[zurück](#)

3. Termine, Veranstaltungen und Projekte 2018

Termine des Online-Kolloquiums

Eine Übersicht unserer Kolloquiumstermine im Jahr 2018 finden Sie auf [Seite 14](#) dieses Newsletters wie auch auf unserer Webseite.

Wir freuen uns, über unser Online-Kolloquium weiter zum disziplinen-, sektoren- und feldübergreifenden Dialog zwischen integral interessierten Theoretikern und Praktikern beitragen zu können – und über Ihre und Eure rege Beteiligung daran.

Ebenso freuen wir uns, wenn Sie und Ihr selbst relevante Themen oder interessante Impulsgeber für das Online-Kolloquium vorschlagen.

Die Kolloquien finden bisher auf Englisch statt, um ein ausreichend breites internationales Auditorium ansprechen zu können. Dies heißt jedoch nicht, dass eine Veranstaltung auf Deutsch nicht möglich wäre.

[zurück](#)

Jahresmitgliederversammlung 2017/18

Die nächste IFIS-Mitgliederversammlung (Nr. 11) findet am 26.1.2018 in Freiburg statt. Mit der Verlagerung an den Jahresanfang entfällt für die Geschäftsführung die Notwendigkeit, zusätzlich zum kalendarischen Finanzbericht für das Finanzamt einen weiteren für die MV vorzulegen. Die Einladung zu dieser MV ging den ordentlichen Mitgliedern und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats bereits zu.

[zurück](#)

LiFT staff meeting Wien, April 2018

Im LiFT-Projekt findet kurz nach Ostern (5.-8.4.2018) in Wien das nächste (interne) Teamtreffen statt. Dort wird es vor allem darum gehen, die im Rahmen von LiFT erstellten „Intellectual Outputs“ zu finalisieren sowie die Vorbereitungen für die Summer School und das Facilitator Training im Juli voranzutreiben. Hierzu wird es auch Treffen mit den Mitorganisatoren vor Ort sowie mit einigen der Stakeholder des für Juli geplanten Trainings-Collaboratorys zum Thema „Social Entrepreneurship“ geben.



[zurück](#)

LiFT Summer School und Facilitator Training (2.-8.7.2018)

Den Abschluss unseres laufenden EU-Projekts Leadership for Transition bildet im Juli eine einwöchige Summer School, auf der wir ein Facilitator-Training zur Collaboratory-Methode anbieten. Im



Rahmen dessen wird auch ein zweitägiges Trainings-Collaboratory zum Thema „Social Entrepreneurship“ stattfinden, das maßgeblich von den Trainees selbst vorbereitet und durchgeführt werden soll. Hierzu werden wir mit letzteren bereits im Vorfeld des Trainings zu arbeiten beginnen.

Während die Teilnahme am Trainings-Collaboratory für jedermann offen ist, wünschen wir uns von unseren Trainees gewisse Vorerfahrungen im Bereich Moderation und/oder Prozessgestaltung. Idealerweise sollten sie bereits an mindestens einem Collaboratory (im Rahmen von LiFT oder an-

derswo) teilgenommen haben.

Interessenten sind eingeladen, sich bis zum 1.4.2018 unter info@leadership-for-transition.eu zu melden. Nähere Informationen zum Anmeldeprozess werden wir in Kürze auf der [LiFT-Webseite](#) veröffentlichen.

[zurück](#)

IFIS' 10. Geburtstag 2018

Am **21. September 2018** jährt sich die Gründungsklausur von IFIS zum zehnten Mal. Am 25.11.2008 wurde das Institut für integrale Studien als dann vom Amtsgericht Freiburg ins Vereinsregister eingetragen.



Damals hoben zwölf Gründungsmitglieder den Verein aus der Taufe, darunter die Mitglieder des aktuellen Vorstands, Elke Fein, Iris Kunze und Markus Molz. Hier einige Impressionen von der Gründungsklausur und aus vor-virtuellen Zeiten, als es noch regelmäßige Klausuren und mehr physische Begegnungen gab...



Unterschreiben des Gründungsprotokolls



Dachyoga



Anstoßen auf IFIS

Die Mitgliederversammlung am 26. Januar 2018 wird darüber beraten, in welcher Form IFIS diesen Anlass begehen möchte. Nähere Einzelheiten dazu werden wir zeitnah über unsere Webseite und die IFIS-Facebook-Seite bekannt geben. Bereits angedacht ist, dieses Jubiläum für einen neuen „Geburtstag“ und nächsten Entwicklungsschritt zu nutzen, namentlich die Gründung eines Zentrums für integrale Politik im IFIS (s.u.)



[zurück](#)

Gründung eines Zentrums für integrale Politik (ZIP) am IFIS

In der Mitgliedschaft konkretisiert sich seit einiger Zeit der Wunsch, die auf eine integrale Transformation von Gesellschaft und Politik gerichteten Perspektiven und Aktivitäten zu bündeln. **Grundidee und Mission** eines Zentrums für integrale Politik (ZIP) am IFIS soll es sein, die Entwicklung integralen politischer Kulturen, sowie hierzu passender Institutionsformen, Prozesse und Praktiken

zu fördern und zu unterstützen. Es soll theoretische und praktische Ansätze verbinden und integrieren, als Plattform für integralpolitisch Interessierte dienen, Forschungsergebnisse und Best Practices bekannter machen, wie auch Beratung und Interventionen anbieten. Näheres ist Gegenstand der nächsten Mitgliederversammlung.

[zurück](#)

4. Vermischtes

Manifest für transformative soziale Innovation

Hier nochmal der Hinweis auf das bei den Aktivitäten von Iris Kunze bereits erwähnte Manifesto for Transformative Social Innovation, das im Kontext des TRANSIT-Projekts entwickelt wurde und ausdrücklich zur Mitarbeit einlädt. Außerdem freuen sich die Initiatoren um weitere Unterschriften. IFIS wird das Manifest aller Voraussicht nach auf der kommenden MV ebenfalls unterzeichnen. Nähere Informationen: <https://tsimanifesto.org/>

[zurück](#)

Lesetipp: Gerald Hüther

Gerald Hüther: Raus aus der Demenz-Falle! München: Arkana, 2017

Von Iris Kunze

Wegen eines Demenzfalles in meiner Familie hatte ich mir das Buch gekauft. Als ich mich einlese, merke ich, dass Hüther viel umfassender beschreibt, was die Selbstheilungskräfte des Gehirns (rechtzeitig angegangen) aktivieren kann – das ist auch der Untertitel des Buches. Hüther ist für mich ein Beispiel eines zwar klassischen Wissenschaftlers, der aber mittels seines gesunden, ganzheitlichen (integralen?) Verstandes Teilprobleme – in diesem Fall Demenz – ganzheitlich einzuordnen weiß. Er akzeptiert und interpretiert Forschungsergebnisse, die über das klassische, materialistische Weltbild hinausgehen: In der von Hüther in dem Buch vorrangig vorgestellten [Studie des amerikanischen Epidemiologen David Snowdon](#) hatte eine Reihe von Nonnen, die nach ihrem Tod von den Forschern obduziert worden waren, physisch gleichermaßen verplackte Gehirne wie Demenzkranke, waren aber bis zum Tode klar, d.h. ohne die typischen Symptome von Demenz. Der Autor folgert daraus, dass sie geistig in der Lage waren, die Synapsen so zu steuern, dass die noch funktionierenden Hirnteile genutzt werden konnten. Denn das Gehirn kann von unserem Geist geformt werden. Salutogenese hängt von drei Entwicklungspotentialen ab: Verstehbarkeit, Gestaltbarkeit und Sinnhaftigkeit, die jeder einzelne in seiner Welt hat, sich schaffen kann oder eben nicht. Letztlich mündet seine Argumentation in ein engagiertes Plädoyer, die Bildung und die gesellschaftlichen Lebensumstände nach den Grundbedürfnissen nach Glück, Freiheit und Vertrauen zu gestalten. Mit einem generell hoffnungsvollen Unterton bezieht er sich auch auf Daten, die einen Rückgang von Demenz in unseren Ländern andeuten – die traumatisierte Kriegsgeneration war am anfälligsten für Demenz. In einem populärwissenschaftlichen, leicht verständlichen, aber präzisen Stil ist das Buch leicht zu lesen.



[zurück](#)

Spendenaufruf und Einladung zur Mitarbeit

Abschließend laden wir Sie und Euch ein, das **IFIS mit einer [Spende](#) oder einer [Fördermitgliedschaft](#)** zu **unterstützen**. Für die Arbeit des Instituts und die Durchführung laufender und neuer Projekte sind wir für jede Art von Unterstützung dankbar.

Unsere **Bankverbindung** finden Sie auf unserer Webseite unter „Formales/ [Spendenkonto](#)“. Oder benutzen Sie einfach den [Spendenbutton](#) auf unsere Website.

Aufgrund der Gemeinnützigkeit unseres Instituts sind Geldspenden in vollem Umfang steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung schicken wir auf Wunsch gerne zu.

Genauso willkommen sind uns auch neue Mitglieder, die die Ziele von IFIS selbst mit voranbringen möchten. Wenn Sie selbst Forscher/in sind und/oder sich für eine integralere Art, Wissenschaft zu betreiben, engagieren, wenn Sie als Praktiker für umfassendere und nachhaltigere Lösungen im Großen oder im Kleinen arbeiten, oder wenn Sie die Ziele des Instituts als Privatperson unterstützen möchten, können Sie dies entweder als **Vollmitglied, assoziiertes Mitglied oder Fördermitglied des IFIS** tun. Über den Grad Ihres Engagements entscheiden Sie dabei natürlich selbst. Nähere Informationen zu den verschiedenen Arten der Mitgliedschaft finden Sie auf unserer [Webseite](#) im Bereich „Membership“. Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

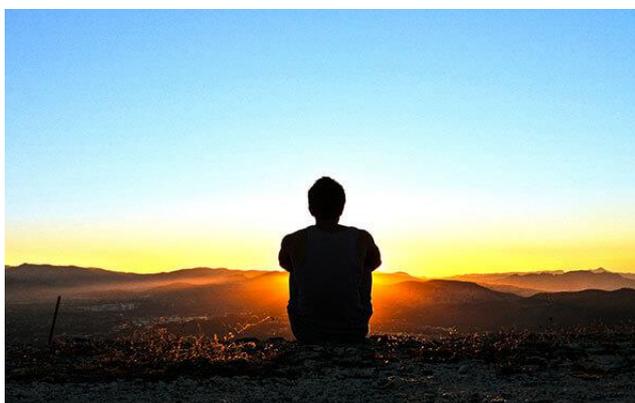
[zurück](#)

Zum Schluss

Die Stille und Ruhe gönnen dem inneren Sein eine tiefe Macht und freieres Walten, und es ist immer besser, wenn das Innere nach außen, als wenn umgekehrt das Äußere nach innen strömt.
(Wilhelm Freiherr von Humboldt)

“Wirkliche Kenntnis des Geistes, seines eigenen, inneren Selbst (...) wird dem Menschen eher helfen, den uralten Traum einer universalen, menschlichen Brüderschaft wahr werden zu lassen, als irgendeine andere Leistung menschlicher Intelligenz.
(Harold Sherman, Pionier der Telepathie-Forschung)

Damit wünschen wir allen Leserinnen und Lesern ein glückliches, gesundes und inspirierendes neues Jahr 2018!



[zurück](#)